

Philippe Wampfler

# Spracharbeit mit Online-Tools

Das vorgeschlagene Unterrichtsszenario ist dicht und vielfältig: Es beginnt bei einem literarischen Text, greift Handlungsort und Figuren auf, und führt zur eigenen Textproduktion der Schülerinnen und Schüler. Materialgestütztes Schreiben wird dabei mit produktionsorientiertem Literaturunterricht verbunden. Online-Tools und Peer-Feedback unterstützen den Schreibprozess.

Foto: stock.adobe.com, Dublin (anrymos)



„Ich kann damit nicht umgehen“, sagt Hugo in dem Roman von Judith Waldgarten, als er eine Schachtel Pralinen geschenkt bekommt.

Schülerinnen und Schüler sprechen heute davon, sie müssten ein Wort „auf Duden“ nachsehen: Der Duden ist durch die Verbreitung von Smartphones vom Buch zum Online-Tool geworden. Er steht beispielhaft für eine Reihe von digitalen Nachschlagewerken und Werkzeugen, die im Netz zur Verfügung stehen.

Ein digitales Schreibprojekt ist nicht nur eine sinnvolle Lernumgebung, um diese Werkzeuge kennenzulernen – es führt Schülerinnen und Schüler auch an spezifische Schreibprozesse heran, die in digitalen Arbeitsumgebungen bedeutsam sind.

Im vorliegenden Beispiel geht ein Schreibprojekt von verschiedenen Vorlagen aus, die eine Reihe von Figuren vorstellen. Lesen und Schreiben bilden so eine Einheit, was durch die Bedeutung des Peer-Feedbacks wieder aufgegriffen wird: Die Schülerinnen und Schüler lesen, um zu schreiben,

und schreiben, um gelesen zu werden.

Das so entwickelte Unterrichtsmodell lässt sich leicht erweitern oder parallel mit anderen Vorlagen und Aufträgen wiederholen.

## Didaktische Zielsetzung

Materialgestütztes Schreiben besteht nach ABRAHAM u. a. (2015) aus der Anforderung, Informationen aus heterogenen Materialien zu entnehmen und daraus einen eigenen Text zu verfassen, der einen klaren inhaltlichen Fokus hat und auf die Bedürfnisse konkreter Adressatinnen und Adressaten zugeschnitten ist.

Didaktisch reizvoll an dieser Schreibform ist die Verbindung von Lektüre und Schreibarbeit, die Bedeutung des Schreibprozesses sowie die möglichst reale Schreibsituation, in der mit Reaktionen von Leserinnen und Lesern zu rechnen ist.

Die hier vorgeschlagene Aufgabe geht von einem Ort in Zürich aus. Zugänglich gemacht wird er durch einen zeitgenössischen literarischen Text, einem Auszug aus JUDITH KELLERs Debut „Die Fragwürdigen“ (2017) und ein Bild einer Straßenbahnhaltestelle.

Die Figuren und der Ort sollen für die Klasse über die Materialien lebendig werden, indem ein visueller Eindruck mit der literarischen Verdichtung von Figuren gekoppelt wird. Mate-

rialgestütztes Schreiben wird so mit produktionsorientiertem Literaturunterricht verbunden und mit einem klar definierten Schreibprozess erweitert.

## Zum Unterrichtsverlauf

Ein – im idealen Fall digitales – Schreibsetting führt die Schülerinnen und Schüler zu ihrem eigenen Text: Sie erstellen einen Zeugenbericht für eine polizeiliche Untersuchung, bei dem sie einen Vorfall und beteiligte Personen im Anschluss an die vorliegenden Materialien beschreiben.

In einem nächsten Schritt verfassen Mitglieder der Klasse unter Einsatz von Online-Tools eine Rückmeldung dazu. Das fällt leichter, wenn die Textentwürfe digital vorliegen.

Der direkte Einsatz der Online-Tools (M 4) lässt dabei zu, dass die literarischen Textvorlagen mit den Schreibarbeiten der Klasse verglichen werden und so neben inhaltlichen deziert sprachliche Differenzen in den Blick rücken.

So wird das Verfahren des Peer-Feedbacks (vgl. SCHNETZER 2014) auf bestimmte Merkmale von Texten fokussiert und so als wichtiger Beitrag für die Entwicklung der Texte im Schreibprozess für den Schreibprozess nutzbar gemacht.

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt entweder mit der Abbildung der Straßenbahnhaltestelle aus M 2 (phwa.

## Das Thema im Unterricht

<b>Klassenstufe</b>	<b>8 – 10</b>
<b>Zeitbedarf</b>	<b>8 Stunden</b>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Texte überarbeiten und reflektieren</li><li>■ Online-Tools zur Analyse literarischer Texte verwenden</li></ul>
<b>Lernvoraussetzungen/Diagnostik</b>	Zugang zum Internet und zu einer digitalen Schreibumgebung
<b>Methoden</b>	Peer-Feedback, produktionsorientierter Literaturunterricht, materialgestütztes Schreiben
<b>Differenzierung / Lernzielkontrolle</b>	Lernzielkontrolle: <ul style="list-style-type: none"><li>■ Reflexion des eigenen Überarbeitungsprozesses mit Checkliste</li><li>■ Kriterien für gehaltvolles Feedback</li><li>■ Verfassen eines Textes gemäß Vorgaben</li></ul>
<b>Anschluss/ Weiterführung</b>	Lektürejournal, Verfassen längerer Texte
<b>Stichwörter</b>	Online-Tools, Schreibunterricht, Peer-Feedback



Zu diesem Beitrag gehören folgende Materialien:

- M|1 Judith Keller: Waldgarten**  
Textgrundlage
- M|2 Straßenbahnhaltestelle Waldgarten**  
Bildimpuls
- M|3 Bericht für die Polizei**  
Schreibauftrag
- M|4 Online-Tools**  
Hilfsmittel zur Textbewertung und -überarbeitung
- M|5 Peer-Feedback**  
Anleitung für Rückmeldungen
- M|6 Kompetenzen und Kriterien für Textbeurteilung**  
Mögliches Bewertungsraster

ch/wg) oder mit dem Text von Judith Keller (**M 1**). Die Klasse soll angeregt werden, über die Figuren von KELLER sowie den speziellen Ort nach- und sich mögliche Begegnungen auszu-denken (wie das mit dem weiterführenden Auftrag bei **M 1** möglich ist).

**M 2** führt die Perspektiven und Figuren in einer kurzen Gruppenarbeit zusammen. Sollte für die Erarbeitung der Texte in **M 1** eine Stunde veranschlagt werden, so erfordert **M 2** eine weitere. Der Schreibauftrag von **M 2** kann als Hausaufgabe gelöst werden.

Anschließend sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, mit dem Ort und einer Reihe von Figuren zu spielen. Das erlaubt, die Aufgabe einzuführen, die im Mittelpunkt der Schreibaufgabe steht: Einen Bericht über einen Vorfall zu verfassen, der sich in der Straßenbahnhaltestelle „Wald-

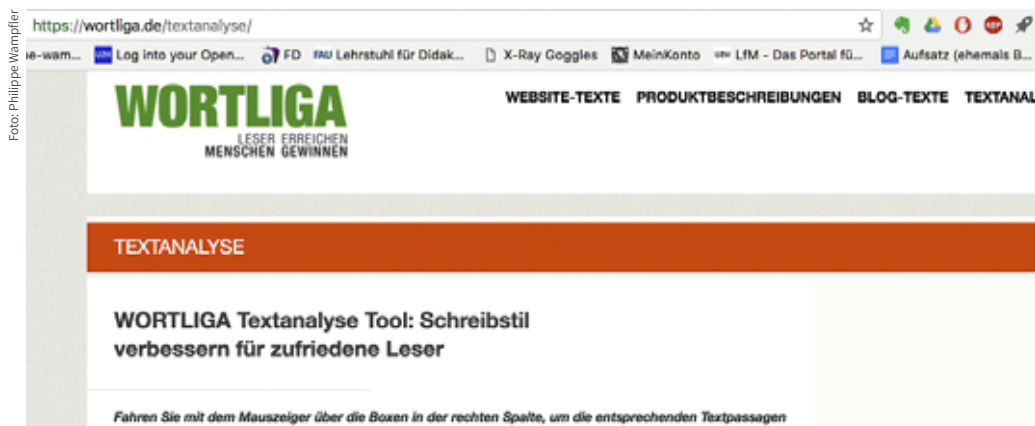
garten“ zugetragen hat. Dabei erfinden die Schülerinnen und Schüler jeweils ein Ereignis, das sie über einen sachlichen Bericht zugänglich machen (**M 3**). Sie dürften dafür rund eine Stunde konzentrierte Schreibarbeit benötigen. Vorausgesetzt wird eine Vertrautheit mit der Textsorte Bericht, die nur repetiert, nicht aber eingeführt wird.

Die Schülerinnen und Schüler sollten bei der Schreibarbeit digitale Tools verwenden. Welche Textverarbeitungssoftware am besten geeignet ist, hängt von den Möglichkeiten an der Schule ab: Eine Tabletklasse nutzt bereits installierte Werkzeuge auf den Tablets, während eine Klasse, die einen Computerraum verwendet, die dort verfügbaren Programme nutzt. Eine minimale, sehr sinnvolle Lösung ist zumpad.de (vgl. **M 4**), wo eine einfache Schreibumgebung zur Verfügung steht, die

ohne Installation im Internet-Browser genutzt werden kann.

**M 4** leistet eine Hinführung zur Verwendung sinnvoller Online-Tools, die dann für das Peer-Feedback verwendet werden. Das Arbeitsblatt ist für eine Stunde im Computerraum konzipiert, es enthält bei Aufgabe 1 eine Partnerarbeit und führt am Schluss zu einer Liste mit Fragen, die in einem Unterrichtsgespräch geklärt werden sollte (Hinweise für die Besprechung finden sich im Abschnitt Lösungshinweise). Eine Liste mit weiteren digitale Textwerkzeugen ist unter [https://fd.phwa.ch/?page\\_id=892](https://fd.phwa.ch/?page_id=892) abrufbar.

Das konkrete Peer-Feedback (**M 5**) wendet die Ergebnisse der Arbeit mit den Tools an. Die Lehrkraft wählt ein Verfahren, das jeder Schülerin und jedem Schüler einen Text eines anderen Klassenmitglieds zuordnet. Möglich ist eine Kette, aber auch die Bildung von Lerntandems.



Screenshot Wortliga.de

Bei der Arbeit mit Online-Tools erfahren die Lernenden, wie algorithmische Verfahren eingesetzt werden, um Merkmale eines Textes zu erkennen und Aussagen damit begründen zu können. Das Peer-Feedback geht dabei auf recht vermischte Aspekte ein und verbindet Sprachbetrachtung mit Inhaltsanalyse. Um es sorgfältig durchführen zu können, brauchen Klassen auch wieder eine Stunde. Im idealen Fall kann die schriftliche Rückmeldung, die alle Schülerinnen und Schüler verfassen, auch mündlich besprochen werden.

Abschließend verarbeitet die Klasse die Rückmeldungen. Optional kann sie auch die Kriterien und Kompetenzen aus **M 6** einsehen, um damit einen weiteren Bearbeitungsschritt vornehmen zu können. Diese Möglichkeit ist sehr zu empfehlen, um den Prozesscharakter des Schreibens zu betonen, der wesentlich aus verschiedenen Überarbeitungsschritten besteht.

Folgerichtig sind Rückmeldung und Überarbeitung auch Bestandteile der Beurteilung

### ■ Vorgemerkt

Mit Briefen und Briefwechseln befasst sich auch unser nächstes Heft DEUTSCHUNTERRICHT 2-19 „Briefe und Mails“. [www.d-unterricht.de](http://www.d-unterricht.de)

des Textes. Je nach rechtlichen Vorgaben erfordert dies, dass diese Arbeitsschritte im Präsenzunterricht erledigt werden, was sich aber innerhalb dieses Ablaufes ohnehin als sinnvoll erweisen dürfte.

Das Projekt kann in zwei Richtungen ausgebaut werden: In einem Lektürejournal kann der „reading-to-write-Ansatz“ (ABRAHAM u. a. 2015, S. 6) vertieft werden. Ein sinnvoller Auftrag stellt ähnlich wie in diesem überschaubaren Beispiel spezifische Anforderungen an einen Text im Lektürejournal (z. B. einen längeren Briefwechsel zwischen Figuren zu schreiben, das Tagebuch einer Figur zu führen etc.).

## Lösungshinweise

### M 1

Beispiel: Hugo begegnet in der Straßenbahn Melanie. Diese sitzt gekrümmt, ihre Schmerzen vereinnahmen sie. Als sich Hugo neben sie setzt, ist er überfordert: Die Frau neben ihm drückt deutlich aus, dass sie sich nicht wohl fühlt – aber er kann sie ja wohl nicht darauf ansprechen? Also nimmt er eine Ersatzhandlung vor, er zieht die Quittung von seinem letzten Einkauf hervor und studiert sie übereifrig, innerlich immer darum besorgt, wie es Melanie geht.

### M 2

1. Persönliche Begründung.  
2. Tabelle enthält viele frei er-

fundene Angaben, die aber am Text begründet werden müssen.

### M 4

Zu 3.: Die Flesch-Formel (vgl. [de.wikipedia.org/wiki/Lesbarkeitsindex](http://de.wikipedia.org/wiki/Lesbarkeitsindex)) berechnet die Leseschwierigkeit eines Textes aus der durchschnittlichen Satz- und der Wortlänge. D. h. ein Text wird nach diesem Modell einfacher verständlich, wenn Sätze und Wörter kurz sind.

Zu 4.: Zur Vorbereitung müssen die Informationen zu den Kriterien gelesen werden, damit die Fragen der Klasse direkt beantwortet werden können. Auf eine Wiederholung wird hier verzichtet.

### M 6

Neben der Verwendung des Punkteschemas wäre auch die Arbeit mit einem Kompetenzraster denkbar. ■

## AUTOR



Foto: Privat

**Philippe Wampfler** ist Deutschlehrer an der Kantonsschule Enge in Zürich (Schweiz). An der Universität Zürich

unterrichtet er zudem Fachdidaktik Deutsch. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf digitalen Methoden im Deutschunterricht.

## LITERATUR

ABRAHAM, ULF; BAURMANN, JÜRGEN; FEILKE, HELMUTH: Materialgestütztes Schreiben. In: Praxis Deutsch, Heft 251/2015, S. 4–11.

SCHNETZER, ADRIAN: Peer-Feedback auf Texte an Mittel- und Hochschule. In: KRUSE, OTTO; BERGER, KATJA; ULM, MARIANNE: Prozessorientierte Schreibdidaktik. Bern 2006, S. 195–214.